

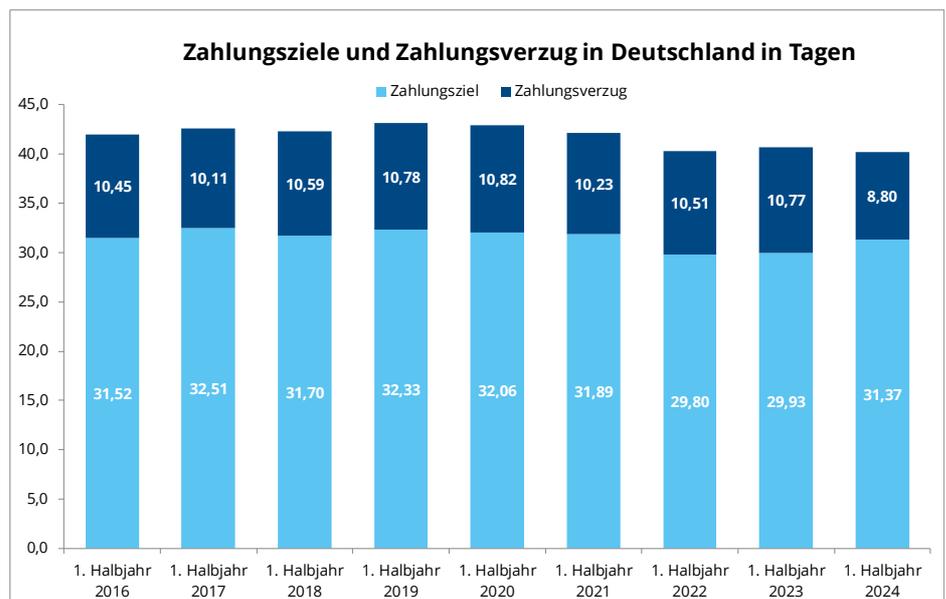
Creditreform Zahlungsindikator Deutschland Sommer 2024

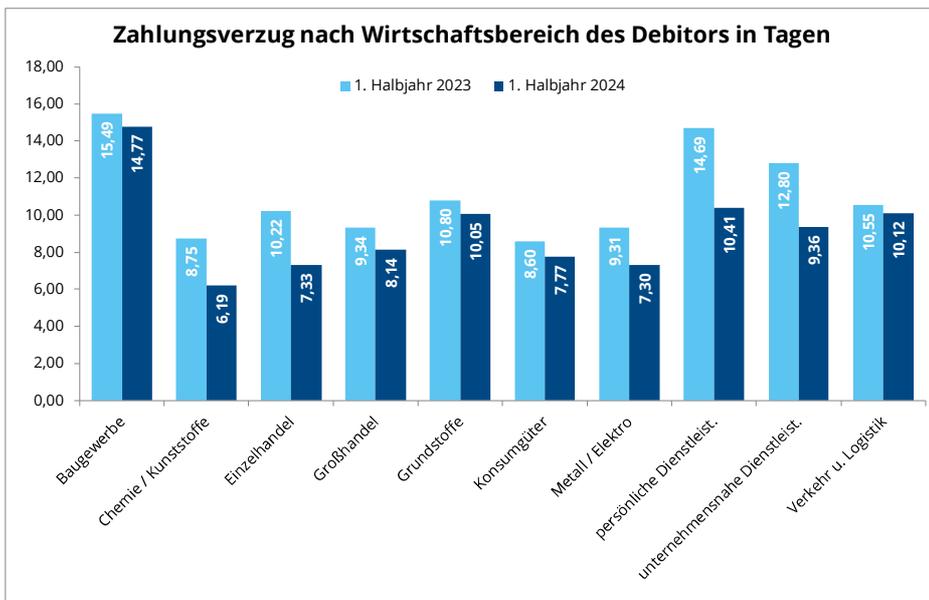
Mehr überfällige Rechnungen trotz Ausweitung der Zahlungsziele

ANALYSE DES ZAHLUNGS- VERHALTENS im 1. Halbjahr 2024

- Gläubiger weiten Zahlungsziele auf über 31 Tage aus
- Forderungslaufzeit stabil
- Risikoparameter: Zahl der offenen Rechnungen stark gestiegen
- Jeder säumige Schuldner verursachte rund 23.600 Euro Außenstände
- Steigende Bedeutung der GmbH für die Außenstände bei Lieferanten
- Mehr als 61 Prozent des Forderungsvolumens durch Großunternehmen verursacht

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland blieb in den ersten Monaten des Jahres insgesamt schwach. Bisher waren kaum positive Konjunkturimpulse erkennbar. Im Gegenteil: Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen kletterte im ersten Halbjahr 2024 auf den höchsten Stand seit fast zehn Jahren. Entsprechend schlecht ist aktuell die Stimmung in der Wirtschaft. Die hartnäckige Konjunkturkrise hat auch Auswirkungen auf die Indikatoren zur Einschätzung des Zahlungsverhaltens. Deutlich erkennbar ist ein Trend zur Ausweitung der Zahlungsziele. Nach der Corona-Krise hatten Lieferanten und Kreditgeber ihre Zahlungsziele vorübergehend stark gestrafft. Seit etwa einem Jahr zeigt sich jedoch eine deutliche Lockerung. So wurde im Vorjahreszeitraum ein durchschnittliches Zahlungsziel von nur 29,93 Tagen gewährt. Zwischen Januar und Juni 2024 erhöhte sich dieser Wert auf 31,37 Tage. Mit dieser Maßnahme dürften Lieferanten und Kreditgeber ihre Kunden entlastet haben. Verringert hat sich hingegen der Zahlungsverzug auf zuletzt 8,80 Tage (Vorjahreszeitraum: 10,77 Tage), während die Zahl der überfälligen Rechnungsbelege deutlich anstieg.

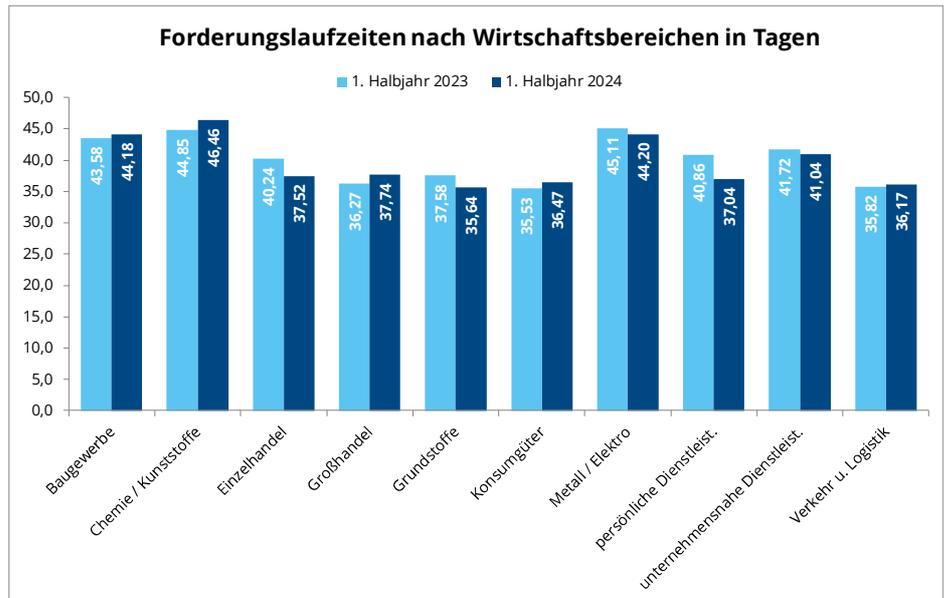




Im ersten Halbjahr 2024 waren die Zahlungsverzögerungen im B2B-Geschäft so gering wie seit vielen Jahren nicht mehr. Dieser Trend spiegelt sich in allen Wirtschaftsbereichen. So verringerte sich beispielsweise die durchschnittliche Verzugsdauer von Einzelhandelsunternehmen auf 7,33 Tage (minus 2,89 Tage) und von personennahen Dienstleistern auf 10,41 Tage (minus 4,28 Tage). Auch Debitoren aus dem Bereich unternehmensnahe Dienstleistungen zahlten ihre Rechnungen mit weniger Verzug als im Vorjahreszeitraum. Aus Sicht der Kreditgeber und Lieferanten nahm die Länge des Zahlungsverzugs ab. Gleichzeitig blieb die Forderungslaufzeit (Außenstandsdauer) nahezu unverändert.

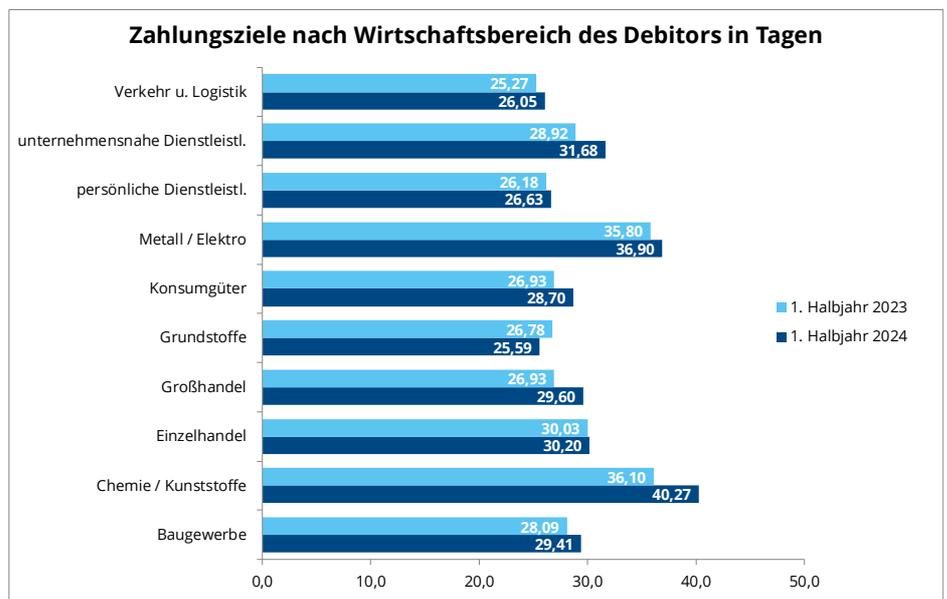
Forderungslaufzeiten

Die mittlere Forderungslaufzeit in Deutschland lag im ersten Halbjahr 2024 bei 40,17 Tagen. Damit wurde der Wert aus dem Vorjahreszeitraum (40,70 Tage) nochmals leicht unterschritten. Wichtig ist die Beobachtung, dass die Außenstandsdauer für die Kreditgeber und Lieferanten trotz der schlechten Konjunkturdaten bislang nicht gestiegen ist. Zudem bleibt sie branchenübergreifend niedriger als vor der Corona-Zeit, als durchschnittlich rund 42 Tage üblich waren. Dabei war es zunächst die Strategie der kürzeren Zahlungsziele ab dem zweiten Halbjahr 2021, die eine Absenkung der Laufzeiten und damit einen schnelleren Geldeingang forcierte. Auch im Zuge der Rezession von 2023 konnten die Lieferanten ihre Forderungslaufzeiten bisher stabil halten. Allerdings führt die aktuelle Politik der (Wieder-)Ausweitung der Zahlungsfristen in einigen Branchen auch zu einer längeren Außenstandsdauer. Dieser Effekt lässt sich beispielsweise bei Geschäften mit der Chemiebranche und dem Großhandel feststellen. Auch Rechnungen an das Baugewerbe wiesen eine längere Laufzeit auf als in der Vorjahresperiode.



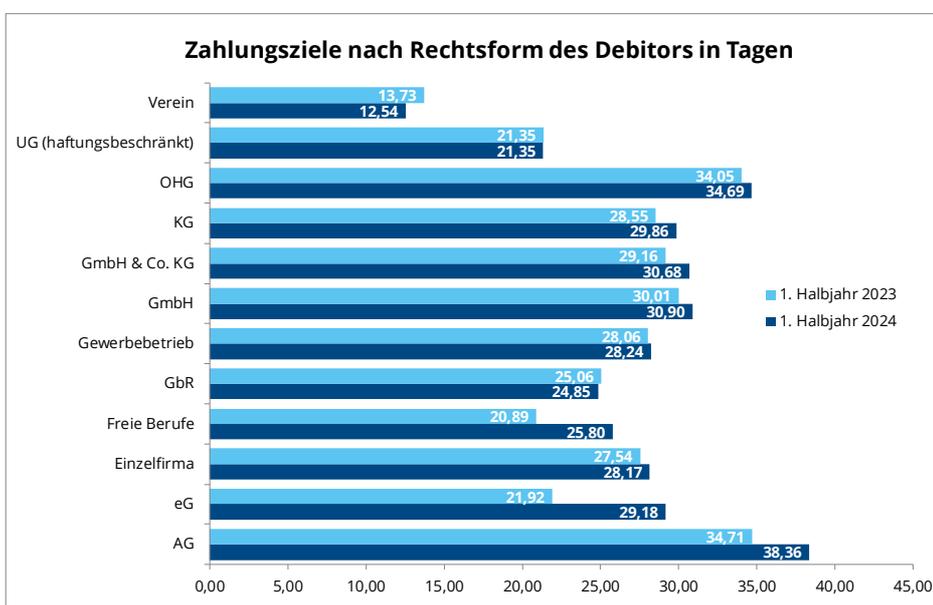
Zahlungsziele

Debitoren aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen erhielten zuletzt längere Zahlungsziele. Unternehmen aus der Chemie- und Kunststoffbranche wurde ein Zahlungsziel von 40,27 Tagen eingeräumt (Vorjahr: 36,10 Tage), Metall- und Elektrounternehmen wurden 36,90 Tage gewährt, nachdem es in der Vorjahresperiode 35,80 Tage waren. Auch unternehmensnahe Dienstleister sowie Unternehmen aus dem Großhandel und dem Baugewerbe erhielten deutlich mehr Zeit zum Begleichen der Rechnungen. Eine Kürzung der Zahlungsziele mussten zuletzt nur Rechnungsempfänger aus der Grundstoffbranche hinnehmen. Im Durchschnitt gewährten Lieferanten in Deutschland branchenübergreifend ein Zahlungsziel von 31,37 Tagen, nachdem es im ersten Halbjahr 2023 29,93 Tage waren.

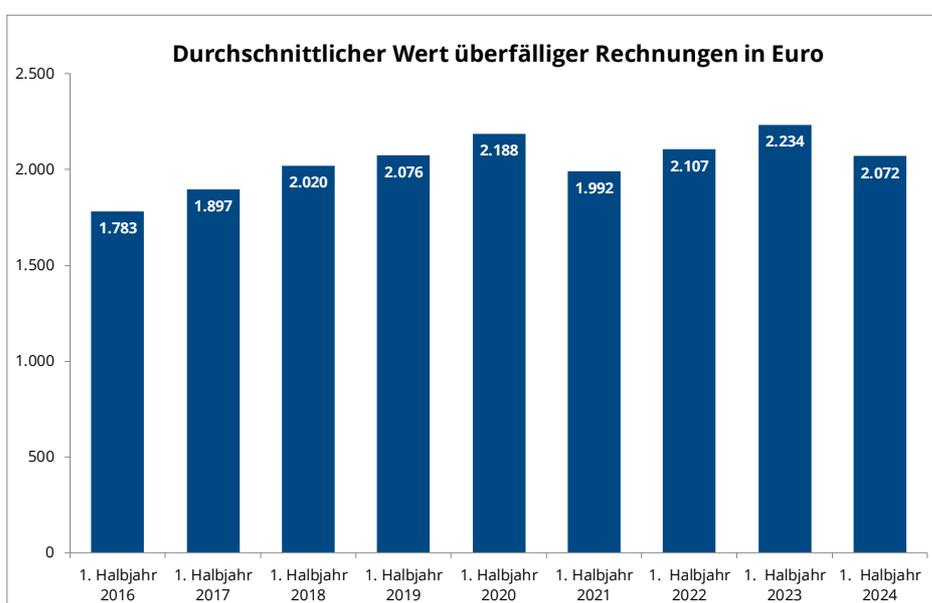
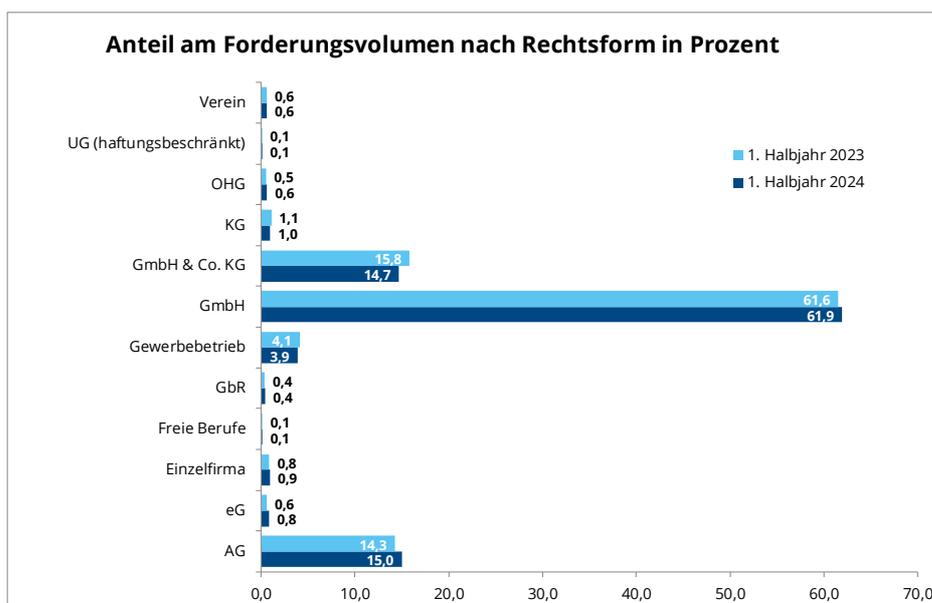


Zahlungsweise nach Rechtsform

Der Blick auf die Rechtsform des Debtors verdeutlicht die aktuelle Ausweitung der Zahlungsziele. So wurden insbesondere Unternehmen der Rechtsformen eG, AG und Freie Berufe im ersten Halbjahr 2024 erheblich längere Zahlungsfristen von ihren Lieferanten eingeräumt. Dagegen mussten Unternehmen der Rechtsformen e. V. und GbR ihre Rechnungen schneller bezahlen. Die weit verbreitete Rechtsform GmbH erhielt ein Zahlungsziel von 30,90 Tagen – 0,89 Tage mehr als im Vorjahreszeitraum. Generell werden je nach Rechtsform unterschiedlich lange Zahlungsziele gewährt. Die Spanne reichte im ersten Halbjahr 2024 von 12,54 bis 38,36 Tage. Allerdings haben die einzelnen Rechtsformen eine unterschiedlich große Bedeutung für Kreditgeber.

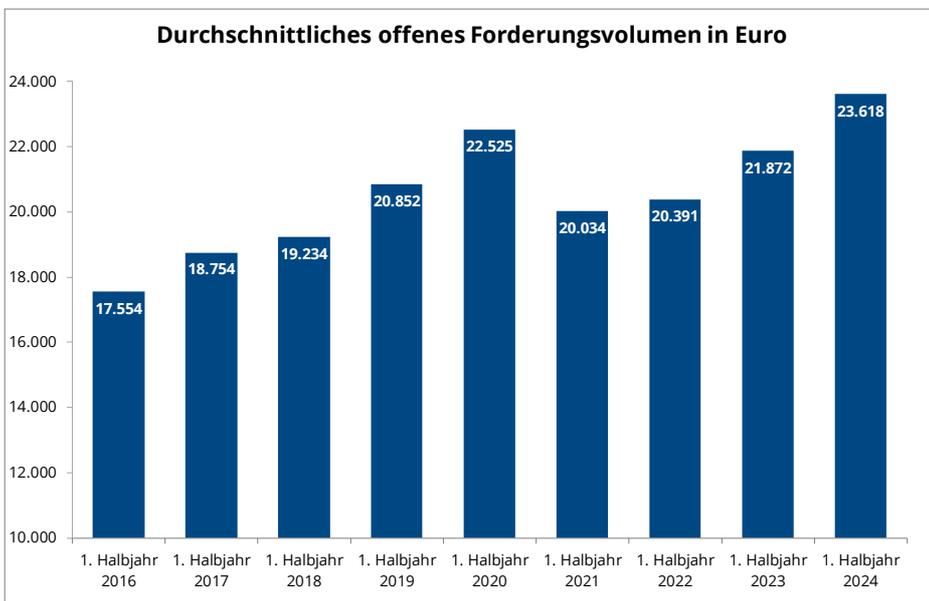
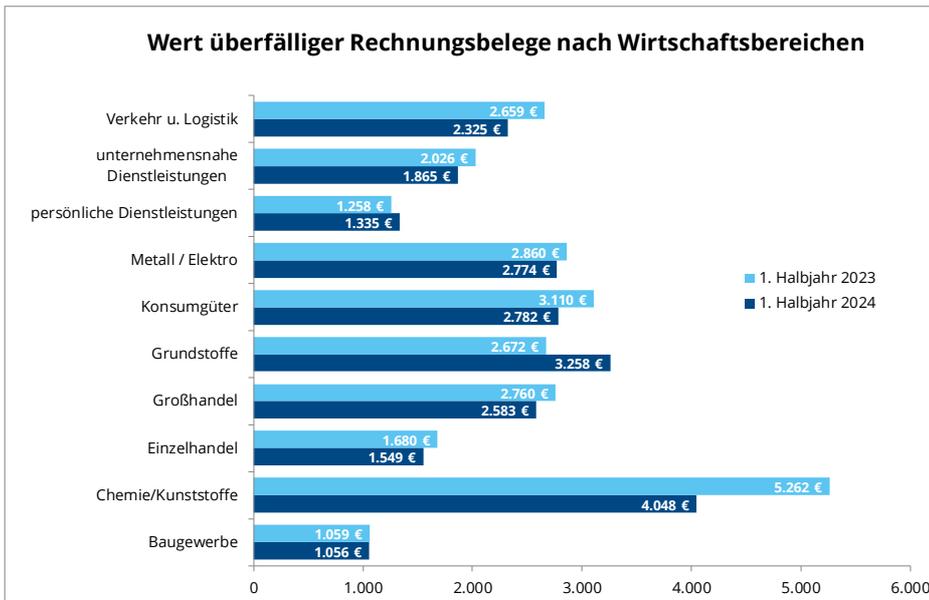


Bei der Zusammensetzung des Kundenstamms spielen Debitoren der Rechtsform GmbH bundesweit die größte Rolle. Der Anteil der GmbH am (überfälligen) Forderungsbestand belief sich im ersten Halbjahr 2024 auf 61,9 Prozent. Dies war ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum (plus 0,3 Prozentpunkte). Auch in der Rückschau spiegelt sich die steigende Bedeutung der GmbH: In früheren Jahren lag deren Anteil am Forderungsvolumen zumeist deutlich unter der 60-Prozent-Marke (z. B. 2018: 57,4 Prozent). Durch das höhere Gewicht der GmbH wirken sich Veränderungen im Zahlungsverhalten von Debitoren dieser Rechtsform entsprechend stark auf Ausfallrisiken bei den Gläubigern aus. Auch der Anteil der AG erhöhte sich zuletzt und erreichte nunmehr 15,0 Prozent, nachdem er im Vorjahreszeitraum 14,3 Prozent betragen hatte. Verringert hat sich dagegen die Bedeutung der GmbH & Co. KG innerhalb des Debitorenpools. Deren Anteil sank von 18,9 Prozent im ersten Halbjahr 2018 auf nur noch 14,7 Prozent im ersten Halbjahr dieses Jahres.



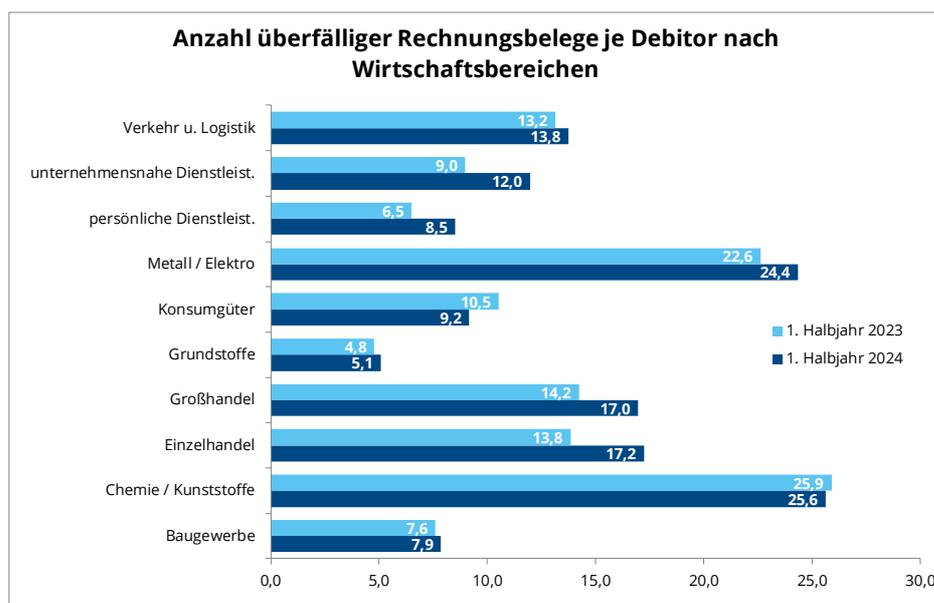
Forderungsvolumen

Der durchschnittliche Wert einer verspätet bezahlten Rechnung hat sich nicht weiter erhöht. So blieb der Transaktionswert im B2B-Geschäft niedriger als in der Vorjahresperiode. Im ersten Halbjahr 2024 lag der Rechnungswert bei durchschnittlich 2.072 Euro (2023: 2.234 Euro). Dieser Trend findet sich in den meisten Wirtschaftsbereichen bestätigt. Nur bei Geschäften mit der Grundstoffbranche und mit personenbezogenen Dienstleistern erhöhten sich die Rechnungswerte. Deutlich niedriger als im Vorjahreszeitraum war das mittlere Transaktionsvolumen hingegen bei Lieferungen an die Chemie- und Kunststoffbranche. Hier dürfte sich die Konjunkturschwäche in der Industrie bemerkbar gemacht haben. Auch während der Corona-Pandemie waren die Rechnungssummen zwischenzeitlich stark gesunken, anschließend aber kräftig gestiegen.



Der Gesamtbestand an überfälligen Forderungen im B2B-Geschäft ist im ersten Halbjahr 2024 branchenübergreifend kräftig angestiegen. In dieser Entwicklung spiegeln sich zum einen sicherlich Preissteigerungen, zum anderen dürfte dieser Verlauf auch Ausdruck von krisenhaften Veränderungen im Zahlungsverhalten sein. Säumige Schuldner verursachten zuletzt höhere Außenstände bei ihren Kreditgebern und Lieferanten, was zu entsprechend höheren Finanzierungs- und Ausfallkosten führte. Das Volumen dieser Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erreichte im ersten Halbjahr 2024 ein Niveau von rund 23.600 Euro pro überfälligen Schuldner. In der Vorjahresperiode waren es gut 1.700 Euro weniger. Ein entscheidender Faktor für diese bedenkliche Entwicklung war der Anstieg der Zahl der überfälligen Rechnungen, auch wenn die Länge des einzelnen Zahlungsverzugs zuletzt zurückgegangen war.

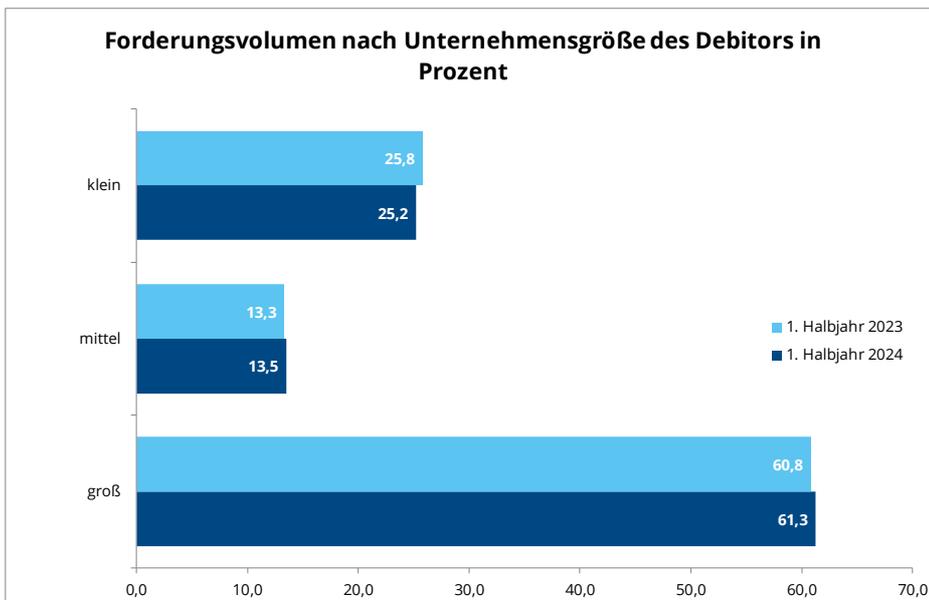
Ein durchschnittliches Unternehmen aus der Metall- und Elektrobranche hat im ersten Halbjahr 2024 24,4 Rechnungen verspätet bezahlt (Vorjahr: 22,6). Auch im Groß- und Einzelhandel sowie in den Dienstleistungsbereichen war ein deutlicher Anstieg der Zahl der überfälligen Rechnungen zu konstatieren. Demnach bezahlten beispielsweise Großhändler durchschnittlich 17,0 Rechnungen (Vorjahreszeitraum: 14,2) und Einzelhändler 17,2 Rechnungen (Vorjahreszeitraum: 13,8) verspätet. Diese Entwicklungen gleichen den Rückgang der Rechnungswerte mehr als aus und spiegeln sich in einem höheren offenen Forderungsvolumen beim Gläubiger.



Zahlungsweise nach Unternehmensgröße

Kleinunternehmen mit höchstens 50 Mitarbeitern waren im ersten Halbjahr 2024 für etwa ein Viertel (25,2 Prozent) des überfälligen Forderungsvolumens verantwortlich. Die Bedeutung dieser Größenklasse hatte zuletzt etwas nachgelassen. Dagegen stellten Großunternehmen (mehr als 250 Mitarbeiter) mit 61,3 Prozent den Großteil dieser Forderungen bei Kreditgebern und Lieferanten. Für das erste Halbjahr 2024 lässt sich somit eine steigende Bedeutung von Großkunden konstatieren.

Unterschiede in den Größenklassen zeigen sich auch hinsichtlich der Zahlungsziele und des Zahlungsverzugs: Großunternehmen erhielten großzügige Zahlungsziele von durchschnittlich 33,22 Tagen (Vorjahr: 32,49 Tage), während Kleinunternehmen lediglich 26,68 Tage eingeräumt wurden. Gleichwohl wurden auch hier die Fristen zuletzt verlängert (Vorjahr: 26,01 Tage). Der Zahlungsverzug sank bei Kleinunternehmen auf 11,13 Tage, während Großunternehmen im Durchschnitt 7,71 Tage über das Zahlungsziel hinaus verstreichen ließen, bis die Rechnung beglichen wurde.



Datenbasis Debitorenregister Deutschland

- Zu rund 1,02 Mio. Firmen aus 1.160 Branchen liegen Zahlungsinformationen im Debitorenregister Deutschland (DRD) vor.
- Das gesamte Belegvolumen beträgt rund 82 Mrd. Euro.
- In die aktuelle Auswertung wurden rund 3,77 Mio. überfällige Belege mit einem wertmäßigen Volumen von 7,67 Mrd. Euro einbezogen.
- Die Auswertungen zum Zahlungsverhalten beruhen auf überfälligen, aber ausgeglichenen Belegen.

Handelsgesetzbuch § 267 Umschreibung der Größenklassen

- (1) Kleine Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:
1. 6.000.000 Euro Bilanzsumme
 2. 12.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag
 3. Im Jahresdurchschnitt fünfzig Arbeitnehmer
- (2) Mittelgroße Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 1 bezeichneten Merkmale überschreiten und jeweils mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:
1. 20.000.000 Euro Bilanzsumme
 2. 40.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag
 3. Im Jahresdurchschnitt zweihundertfünfzig Arbeitnehmer
- (3) Große Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 2 bezeichneten Merkmale überschreiten. Eine Kapitalgesellschaft im Sinn des § 264d gilt stets als große.

ANSPRECHPARTNER:

Patrik-Ludwig Hantzsch

Leitung Wirtschaftsforschung

Tel.: 02131/109-172

E-Mail: p.hantzsch@verband.creditreform.de

Janine Stappen

Abteilungsleitung DRD

Tel.: 02131/109-5105

E-Mail: j.stappen@verband.creditreform.de

Neuss, 01. August 2024